

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 5 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 2. Februar 1934 49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Ministerrat hat eine Verordnung beschlossen, die festsetzt, daß öffentliche Angestellte oder Pensionisten, die sich eines Verstoßes gegen eine Anzahl erschöpfend aufgezählter Verordnungen der Regierung schuldig machen, ihres Amtes enthoben und ihrer Ansprüche verlustig werden sollen. Die Kompetenz des Bundeskommissärs für Personalsangelegenheiten erstreckt sich auf die Bundesangestellten, auf die Gemeinde- und Landesangestellten, auf die Angestellten der Sozialversicherungsinstitute, der Kammern, Fonds, Bundesbetriebe, Bundesbahnen, Nationalbank, Dorotheum usw. In dem ursprünglichen Entwurf war vorgesehen, daß das Bundeskanzleramt Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen, aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ihres Amtes entheben kann. Die vom Ministerrat beschlossene Verordnung sieht eine mildere Fassung vor. Der entsprechende Paragraph der Verordnungen verjagt den Amtsverlust im Falle einer rechtskräftigen Bestrafung für eine Reihe von Delikten, die taxativ aufgezählt sind. Es sind dies Verstöße gegen das Streikverbot, Uniformverbot, Verbot der Teilnahme an politischen Demonstrationen, Verbot der Betätigung für die kommunistische Partei, für die N.S.D.A.P. und den Steirischen Heimatschutz, Verbot des Mißbrauches fremden Eigentums zu politischer Propaganda, Verbot wirtschaftlicher Schädigungen durch Terrorakte, Verbot der öffentlichen Vorführung ausländischer Kundfunktionsleistungen, Verbot der Erzeugung, Einfuhr und Verbreitung von Feuerwerkskörpern, Stinkbomben und ähnlichen Erzeugnissen. Der Amtsverlust wird vom Bundeskanzleramt ausgesprochen. Erhebt der Betroffene binnen drei Tagen Einspruch, so entscheidet über diesen Einspruch ein Senat beim Bundeskanzleramt, bestehend aus einem Vorsitzenden und vier Mitgliedern, die in Ausübung ihres Amtes an keine Weisungen gebunden sind.

Der letzte Ministerrat hat zwei Verordnungen über die Einschränkung des Straßenverkaufs von Zeitungen beschlossen. Die erste Verordnung (Kolportageverordnung) bestimmt unter anderem: Der Vertrieb von Zeitungen durch Straßenverkauf kann, insoweit dies Rücksichten der öffentlichen Ruhe und Ordnung geboten erscheinen lassen, vom Sicherheitsdirektor, in Wien vom Polizeipräsidenten, vorübergehend beschränkt oder zur Gänze eingestellt werden. Solche Verfügungen sind im Amtsblatt der Behörde kundzumachen. Übertretungen der Anordnungen werden mit Geldstrafen bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten bestraft; diese Strafen können auch nebeneinander verhängt werden. Auch kann diese Behörde auf den Verfall der zur Begehung der Tat gebrauchten oder bestimmten Stücke der Zeitung erkennen, und zwar ohne Rücksicht darauf, wem die vom Verfall betroffenen Stücke gehören. Die zweite Verordnung trifft ausländische Zeitungen und besagt im wesentlichen: Die Auslieferung ausländischer Zeitungen an Straßenverkäufer ist nur inländischen Unternehmern (Auslieferungsstellen) gestattet, die hiezu für das in Betracht kommende Gebiet eine besondere Erlaubnis erhalten haben.

Mit einer im Bundesgesetzblatt zur Verlautbarung gelangenden Verordnung der Bundesregierung wird der Bundesminister für soziale Verwaltung ermächtigt, anzuordnen, daß zur Ausführung von Arbeiten und Lieferungen, deren Kosten ganz oder teilweise vom Bund unentgeltlich oder mittelbar getragen werden, nur solche Arbeitnehmer aufgenommen werden dürfen, die von einem vom Bundesminister für soziale Verwaltung bestimmten Arbeitsnachweis zugewiesen werden. Hiedurch ist die Möglichkeit gegeben, die Unternehmungen, die mit der Ausführung solcher Arbeiten und Lieferungen betraut werden, von der vielfach bestehenden kollektivvertraglichen Bindung hinsichtlich der Inanspruchnahme bestimmter Arbeitsnachweise zu befreien. Die Verordnung zielt darauf ab, daß bei den oben erwähnten öffentlichen Arbeiten in erster Linie bereits erprobte vaterländisch gesinnte Arbeitnehmer eingestellt werden. Sie bietet die Handhabe, die Vermittlung von Arbeitskräften bei den in nächster Zeit zur Vergebung gelangenden Bauten usw. in diesem Sinne von Regierung wegen zu kontrollieren. Die Verordnung wird schon beim Bau der neuen Reichsbrücke

in Wien zur Anwendung kommen; die Vermittlung der hiefür einzustellenden Arbeitnehmer wird dem Arbeitsnachweis für alle bei den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter und Angestellten übertragen, der bei der Durchführung dieser Aufgabe alle in Betracht kommenden Kreise über seinen bisherigen Wirkungsbereich hinaus zu berücksichtigen haben wird.

Amtlich wird mitgeteilt: Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat der ungarischen Regierung zur Kenntnis bringen lassen, daß er zur Erwidrerung des vom Ministerpräsidenten Gömbös im Juli v. J. abgestatteten Besuches sich in den nächsten Tagen nach Budapest zu begeben beabsichtigt. Einvernehmlich wurde vorläufig für den zweitägigen Besuch des Bundeskanzlers in der ungarischen Hauptstadt der 7. und 8. Februar ins Auge gefaßt.

Durch Regierungsverordnung wird der schon einmal vom Herbst v. J. auf den 1. Februar verschobene Termin für die Wahlen in die Personalvertretung der Heeresangehörigen neuerlich auf den 30. September l. J. hinausgerückt. Mit dieser Verfügung, die zeitlich zusammenfällt mit der Eingliederung des Wehrbundes in den Vaterländischen Bund öffentlicher Angestellter, ist eine Personalvertretungswahl im Bundesheer auf gewerkschaftlicher Grundlage überhaupt in Frage gestellt, weil bis zum neuen Termin die Vertretung des „Staatsstandes“ schon durch die neue Verfassung geregelt sein kann.

Innsbruck, 31. Jänner. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Die Erregung der Bevölkerung über die fortwährenden Sprengstoffanschläge der Nationalsozialisten und über ihren unterirdischen Verleumdungstempel hat sich in legaler und imponierender Weise Luft gemacht. Das Aufgebot der Heimatwehr erfolgte in vollster Ruhe. Von weither kamen die Leute zu den Sammelstellen in ernster, aber fester Stimmung. Es war wirklich eine Manifestation des Tiroler Volkswillens, den Terrorakten der Nationalsozialisten ein Ende zu bereiten. Denn nicht nur die Heimatwehr, deren Aufgebot etwa 8.000 Mann umfaßte, auch die Ostmärkischen Sturmischen, die Frontkämpfer, die christlichdeutschen Turner und der Freiheitsbund der christ-

lichdeutschen Gewerkschaften stellten sich freiwillig dem Sicherheitsdirektor zur Verfügung. Diese Organisationen repräsentierten bei weitem die überwiegende Mehrheit des Tiroler Volks, das den Friedensstörern in ernster Weise zum letztenmal ein „Bis hieher und nicht weiter“ zugerufen hat. Alle Aktionen haben sich in legaler Weise unter Führung von Organen der staatlichen Exekutive in vollster Ruhe und in vorbildlicher Disziplin abgespielt. Solange die Sprengstoffattentate und die Verleumdungshefte fort-dauern, wird auch die Aktion der staatlichen Macht gegen die Ruhestörer wirksam bleiben.

Deutsches Reich.

Der Reichsaußenminister und der polnische Gesandte haben im Berliner auswärtigen Amt eine Erklärung unterzeichnet, nach der zwischen Deutschland und Polen zur Festigung des Friedens in Europa und im Sinne des Kellogg-Paktes ein zehnjähriges Verständigen geschlossen wird. Danach verpflichten sich beide Staaten, alle Fragen, welche auch immer, die zwischen ihnen auftreten können, in unmittelbarer Verständigung zu regeln. Der deutsch-polnische Verständigenwille findet in dieser Vereinbarung seinen Ausdruck. Das politisch sehr bedeutsame Dokument baut sich auf den Kellogg-Pakt auf, dessen Theorien sozusagen in diesem praktischen Fall auf das deutsch-polnische Verhältnis angewendet werden. Es wird hier versucht, der Sicherheitsfrage auf möglichst einfache Weise beizukommen und die Grundlage für künftige unmittelbare Verhandlungen von Regierung zu Regierung zu schaffen. Es ist bezeichnend, daß in dem ganzen Text das Wort „Genf“ nicht vorkommt. Man will unter Aushaltung aller anderen Instanzen die Beziehungen zueinander auf unmittelbarem Wege regeln. Die Initiative zu der neuen Methode ist, wie erinnerlich, vom deutschen Reichskanzler im November v. J. ergriffen worden. Die jetzigen Vereinbarungen stellen das Ergebnis eingehender, inzwischen gepflogener diplomatischer Verhandlungen dar, zu denen die kürzlich stattgefundene Aussprache des polnischen Gesandten Lipski mit dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister den Schlüsselstein legte. Der nun von dem Vertreter Polens und des Deutschen Reiches unterzeichnete Pakt ist kein „Pakt der Atempause“. Er ist auf zehn Jahre abgeschlossen. In den maßgebenden

Der Bundeskanzler an das österreichische Volk.

Seit mehr als einem Monat hat der Terror staatsfeindlicher Elemente unerhörte Formen angenommen. Kein Tag ist vergangen, ohne daß Sprengstoff- oder andere Attentate durchgeführt wurden. Menschen wurden an Leben und Gesundheit schwer geschädigt, große Sachwerte wurden zerstört und die Wirtschaft erlitt neuerdings schweren Schaden.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Jänner 1934 ist der Finanzwachbeamte Franz Winkler im Bezirke Ruffstein in Tirol auf einem Dienstgange entlang der Grenze ermordet und in den Inn geworfen worden. Den vorliegenden Anhaltspunkten nach hat er eine nationalsozialistische Gruppe beim Schmuggel von Propaganda- und Sprengmaterial überrascht und wurde von dieser im Kampfe getötet.

Alle diese Erscheinungen einer barbarischen, noch nie dagewesenen Art des politischen Kampfes haben die unerhörte Geduld der vaterländischen und bodenständigen Bevölkerung erschöpft und an verschiedenen Orten, insbesondere in Tirol, zu Aktionen der Notwehr und Selbsthilfe geführt.

Deshalb wurden am 30. Jänner 1934 die gesamten Tiroler Wehrverbände zum Schutzkorpsdienst herangezogen und hat der Sicherheitsdirektor von Tirol über Weisung des Bundeskanzleramtes mit der Exekutive und den aufgebotenen Wehrverbänden eine große Säuberung und Strafaktion in ganz Tirol in die Wege geleitet.

Um dem schandwürdigen Treiben aller Staatsfeinde und Terroristen ein für allemal ein Ende zu bereiten und den wirtschaftlichen und staatlichen Neuaufbau durchzuführen zu können, ist die Regierung entschlossen, schonungslos gegen alle Ruhestörer und Staatsfeinde vorzugehen.

Ich ordne daher folgendes an:
 Der in meiner Vertretung mit der Leitung des Sicherheitswesens beauftragte Vizekanzler hat ungesäumt alle Maßnahmen zu treffen, um die absolute Sicherheit des Staates und der Bevölkerung

zu gewährleisten, alle Staatsfeinde zur Raision zu bringen und nach Maßgabe der Notwendigkeit die Verordnung der Bundesregierung vom 30. Jänner 1934, B.G.BI. Nr. 53, betreffend Enthebung der Organe auch der Länder und Gemeinden, sofern diese Organe mit dem Sicherheitsdienst betraut sind, in Anwendung zu bringen.

Der Bundeskommissär für Personalsangelegenheiten hat seine Tätigkeit im Sinne der am 31. Jänner verlautbarten Verordnung der Bundesregierung vom 26. Jänner 1934, B.G.BI. Nr. 52, betreffend die öffentlichen Angestellten, unverzüglich aufzunehmen.

Alle Behörden und Organe des Bundes, der Länder und Gemeinden werden hiemit angewiesen, die Tätigkeit der beiden genannten Funktionäre nach jeder Richtung hin zu unterstützen und im eigenen Wirkungskreis gleichfalls im Sinne meiner Weisung zur raschesten und restlosen Befreiung Österreichs vom Terror und fremder Barbarei beizutragen.

Jeder Versuch zur Widergesetzlichkeit wird mit allen Mitteln zurückgewiesen und mit noch schärferen Maßnahmen beantwortet werden.

Die gutgesinnte Bevölkerung fordere ich auf, die Regierung bei ihren Maßnahmen zu unterstützen, jedoch volle Ruhe und Disziplin zu wahren und im Vertrauen auf den Willen und die Stärke der Regierung selbständige Notwehrmaßnahmen zu unterlassen.

Österreicher und Österreicherinnen!
 Ich und meine Mitarbeiter in der Regierung wollen Euch Arbeit und Brot schaffen. Wir wollen ein freies und glückliches, ein deutsches und christliches Österreich neu aufbauen.

Wer sich gegen die Bestrebungen stellt, der ist ein Feind des Volkes und Vaterlandes und muß bis zum äußersten bekämpft werden.

Volk von Österreich!
 Ich rufe Dich auf für das Vaterland und eine bessere Zukunft.
 Der Bundeskanzler: Dr. Dollfuß.

deutschen Stellen wird betont, daß der Vertrag gegen niemand anderen gerichtet sei. Er regelt das deutsch-polnische Verhältnis und erschöpfe sich in diesem Ziele. Unter ihn fallen sämtliche beide Staaten berührende Probleme, so also auch das der Minderheiten. Alle diese Fragen sollen nach dem neuen Verfahren der direkten Verständigung behandelt, geschlichtet und geregelt werden. Nur wenn die zweiseitigen Verhandlungen zu einer Einigung nicht führen sollten, so ist für diesen Fall die Anrufung einer anderen Instanz, also eines Schiedsgerichtes, vorgesehen. Jede Gewaltanwendung schaltet aus. Bereits bestehende Vereinbarungen beider Staaten mit anderen Ländern werden durch diesen Pakt nicht berührt. Das betrifft mithin auch die Bündnisse Polens mit Frankreich und Rumänien. Der Reichsregierung kam es lediglich darauf an, daß auf polnischer Seite Abkommen, die dem soeben abgeschlossenen zuwiderlaufen oder seinen Sinn entkräften könnten, nicht existieren. Blicke noch die Frage, wie der Abschluß des Vertrages auf Rußland wirken werde. In Berliner politischen Kreisen glaubt man nicht, daß von russischer Seite ernstliche Einwendungen erhoben werden können, da Litwinow immer wieder betont hat, wie sehr er alles begrüße, was zur Erhaltung des Friedens in Europa beizutragen geeignet sei. Zu diesem Zwecke, so meint man in Berlin, dient ja das deutsch-polnische Abkommen.

Bei der Reichstagsitzung am 30. Jänner stellte Abg. Dr. F r i e d einen von Hitler, Dr. Fried und Genossen gezeichneten Antrag bezüglich eines Gesetzes über den Neuaufbau des Staates. Der Gesetzesantrag hat folgenden Wortlaut:

Die Volksabstimmung und die Reichstagswahl vom 12. November 1933 haben bewiesen, daß das deutsche Volk über alle innerpolitischen Grenzen und Gegensätze hinweg zu einer unlöslichen, inneren Einheit verschmolzen ist. Der Reichstag hat daher einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das mit einmütiger Zustimmung des Reichsrates hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind:

- Artikel 1: Die Volksvertretungen der Länder werden aufgehoben.
- Artikel 2: Die Hoheitsrechte der Länder gehen auf das Reich über, die Landesregierungen unterstehen der Reichsregierung.
- Artikel 3: Die Reichsstatthalter unterstehen der Dienstaufsicht des Reichsministers des Innern.
- Artikel 4: Die Reichsregierung kann neues Verfassungsrecht legen.
- Artikel 5: Der Reichsminister des Innern erläßt die für Durchführung des Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften.
- Artikel 6: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Erzbischof H a u k von Bamberg hielt vor Dekanen und Pfarrern seiner Diözese eine Rede, in der er erklärte, Vaterlandsfeinde dürfe es unter den Priestern nicht geben. Die neue Staatsform bestehe zu Recht. Der katholische Aufbau werde nicht nur aus vernünftigen Erwägungen am Aufbau des Reiches mithelfen, sondern er sei durch die Lehren der katholischen Kirche streng dazu verpflichtet.

Anlässlich des Jahrestages der Übernahme der Führung der Reichsregierung durch Adolf Hitler hat der Reichspräsident ein Handschreiben an den Reichskanzler gerichtet. Das Handschreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die Wiederkehr des Tages, an dem ich Sie im vorigen Jahre zur Führung der Reichsregierung berufen und zum Kanzler ernannt habe, ist mir Anlaß, Ihnen in herzlichster Dankbarkeit zu gedenken und Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für Ihre hingebende Arbeit und Ihre große Leistung auszusprechen. Viel ist in diesem Jahre zur Beseitigung der deutschen Not und zur Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes geschehen und große Fortschritte sind gemacht worden. Aber es bleibt auch noch viel zu tun übrig, bis Not und Schwäche endgültig überwunden sind. Ich vertraue auf Sie und Ihre Mitarbeiter, daß Sie das tatkräftig begonnene große Werk des deutschen Wiederaufbaues auf der Grundlage der nun geschaffenen nationalen Einheit des deutschen Volkes im kommenden Jahre erfolgreich fortsetzen und mit Gottes Hilfe vollenden werden. In dieser Zuversicht verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr sehr ergebener v. Hindenburg.“

Ungarn.

Der frühere ungarische Ministerpräsident Bethlen hielt dieser Tage eine Rede, in der er auch außenpolitische Fragen besprach. Er führte u. a. aus, daß die internationale Lage sich beträchtlich verschlechtert hat. Der Weiterbestand des Völkerbundes hänge davon ab, ob er die Reformanträge Mussolinis honorieren werde oder nicht. Zwischen Frankreich und Deutschland hätten sich die Gegensätze seit dem Hitler-Regime nur noch verschärft. Die Kleine Entente strebe eine Befestigung der Bande zwischen den einzelnen Mitgliederstaaten an. Auf dem Balkan wolle man Bulgarien in den neu zu schaffenden Pakt einbeziehen. Der Redner sei dennoch optimistisch, denn nicht der Zeitabschnitt der Zusammenarbeit der Völker, sondern nur jene Form sei zu Ende, in der Besiegte und Sieger gezwungen waren, bei voller Ungleichheit miteinander zu arbeiten. Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund habe dieser Epoche ein Ende gemacht, wofür Ungarn Deutschland Dank schulde. Nach dem Zeitabschnitt der Reparationsjahre und dem jetzt noch andauernden Zeitabschnitt des Kampfes um die Gleichberechtigung werde der Zeitabschnitt eintreten, der berufen sein wird, die territorialen Ungerechtigkeiten der Friedensverträge aus der Welt zu schaffen. Bis dahin müsse Ungarn die öffentliche Meinung der ganzen Welt

über die ihm widerfahrenen Ungerechtigkeiten aufklären. Eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Italien, Österreich und Ungarn werde Redner auf das wärmste begrüßen.

Jugoslawien.

Die Regierung St r i t i s h hat demissioniert. Der Chef der Regierungspartei, U s u n o v i t s h, wurde vom König mit der Neubildung der Regierung betraut. Es ist ihm bereits gelungen, ein Ministerium zu bilden. Dieses setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Ufunovitsch, Minister für Sozialpolitik und öffentliche Gesundheit Putselj, Unterrichtsminister Schumentovitsch, Justizminister Marimovitsch, Verkehrsminister Radivojevitich, Handelsminister und provisorischer Forst- und Bergwerksminister Demetrovitsch, Krieg- und Marine-General Stojanovitsch, Finanzminister Georgevitsch, öffentliche Arbeiten und provisorischer Ackerbau Minister Skulj, Außeres Justizministerium Inneres Vastich, körperliche Erziehung Hanjez und ohne Portfeuille Kramer, Karamehmedovitsch, Kojitsch und Andjelinovitsch. Alle Mitglieder der neuen Regierung haben mit Ausnahme von Ufunovitsch und Demetrovitsch bereits dem vergangenen Kabinett angehört. Ufunovitsch, der schon sechsmal Ministerpräsident gewesen ist, erfreut sich des besonderen Vertrauens des Königs.

Hitler vor dem Reichstag.

Am 30. Jänner, dem Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung, tagte der neue Reichstag, bei dem Reichskanzler Hitler das Wort zu einer großen Rede ergriff, die sich mit allen Fragen der Gegenwart befaßte und in der Weltpresse lebhaft kommentiert wird. Der friedliche, verständigungsberedte Charakter derselben wird überall hervorgehoben.

Reichskanzler Hitler schilderte einleitend die innerpolitische Entwicklung, die im Verlaufe der heftigen weltanschaulichen Kämpfe, beschleunigt durch Krieg und Diktat von Versailles, zum Verfall der Grundanschauungen der bürgerlichen Demokratie, zur Zerstörung des Vertrauens und jedes Glaubens an eine noch mögliche bessere Zukunft führte. Die innere Überzeugung des deutschen Volkes von seiner Schuldlosigkeit am Kriege, die im Widerspruch zu den politischen und wirtschaftlichen Launen des Versailler Vertrages stand, hat nicht nur die Hoffnung zerstört, daß die Opfer des fürchterlichen Krieges wenigstens für spätere Geschlechter noch von Segen sein könnten, sondern auch das Vertrauen in jede Gerechtigkeit der Welt. Dieses Gefühl des Hasses gegen die bestehende Weltordnung wurde von den Drahtziehern der kommunistischen Revolution gründlich ausgenutzt, ohne daß die Welt die Gefahr zu bemerken schien. All dies führte zum Siege des Nationalsozialismus. Die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben der Zukunft sind nunmehr nur von einem Standpunkt aus zu sehen. Der völkische Gedanke wird nicht nur zur Überwindung aller Klaffen- und Klassenunterschiede, sondern auch zu einer grundsätzlichen Klärung der Einstellung zu den außenpolitischen Problemen.

Der Reichskanzler schilderte sodann die Parteienherrschaft der vergangenen Zeiten, die durch die nationalsozialistische Revolution mit den Parteien selbst beseitigt und ausgelöscht worden sei. So wie wir, sagte er, die Erscheinungen der politischen Zerfurchung des Volkes überwunden haben, so nehmen wir schon in diesem Jahre den Kampf gegen die Erscheinungen des wirtschaftlichen Verfalles auf. Die Überwindung der politischen und wirtschaftlichen Klassenorganisationen hat aber keineswegs ihren inneren Abschluß gefunden.

Staat und Christentum.

Nicht weniger einschneidend ist die Auseinandersetzung des neuen Staates mit den beiden christlichen Konfessionen. Erfüllung von dem Wunsche, die in ihnen verantworteten großen religiösen, moralischen und sittlichen Werte dem deutschen Volke zu sichern, haben wir die politischen Organisationen beiseite, die religiösen Institutionen aber gestärkt. Wir leben dabei in der Erwartung, daß der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen und Bekenntnisse zu einer deutschen evangelischen Reichskirche dem Sehnen jener eine wirkliche Befriedigung geben möge, die in der Zerfahrenheit des evangelischen Lebens eine Schwächung der Kraft des evangelischen Glaubens an sich befürchten zu müssen glauben. Indem der nationalsozialistische Staat der Stärke der christlichen Bekenntnisse seine Achtung erweisen hat, erwartet er dieselbe Achtung der Bekenntnisse vor der Stärke des nationalsozialistischen Staates.

Volkstum und dynastische Interessen.

Unsere Partei hat von allem Anfang an nur die Bedingungen anerkannt, die sich sachlich aus den Lebensverhältnissen des deutschen Volkes ableiten. Sie kann daher unter keinen Umständen vergangene dynastische Interessen und die Ergebnisse der Politik dieser Interessen als für alle Zukunft zu respektierende Verpflichtungen des deutschen Volkes und seiner Organisationen des staatlichen Lebens anerkennen. Die deutschen Stämme sind gottgewollte Bausteine unseres Volkes, die politischen Gebilde der Einzelstaaten aber Menschenwerk und daher vergänglich. Den Prinzipien einer nur fürstlichen Hausmachtspolitik stellen wir das Prinzip der Erhaltung des deutschen Volkes gegenüber. Ich möchte daher an dieser Stelle Protest einlegen gegen die jüngst erneut vertretene These, daß Deutschland nur unter seinen angestammten Bundesfürsten wieder glücklich sein könne. Nein. Ein Volk sind wir und in einem Reiche wollen wir leben. Wir haben daher in diesem Jahre bewußt die Autorität des Reiches und der Regierung jenen gegenüber durchgesetzt, die als schwächliche Nachfahren und Erben der Politik der Vergangenheit glaubten, auch dem neuen Staat ihren traditionellen Widerstand anjagen zu können. Bei aller Würdigung der Werte der Monarchie, bei aller Ehrerbietung vor den wirklich großen Kaisern und Königen der deutschen Geschichte steht die Frage der endgültigen Gestaltung der Staatsform des Deutschen Reiches heute außer jeder Diskussion. Der Deutschlands letzte Spitze verlor, erhält seine Berufung durch das deutsche Volk und ist ihm allein ausschließlich verpflichtet. Ich selbst fühle mich nur als Beauftragter der Nation zur Durchführung jener Reformen, die es ihr einst ermöglichen werden, die letzte Entscheidung über die endgültige Verfassung des Reiches zu treffen.

Gegen die wurzellose Geistigkeit.

Der Reichskanzler gab sodann einen Überblick über die Tätigkeit des letzten Jahres und wandte sich in diesem Zusammenhang in scharfen Worten gegen die Emigranten, gegen die kommunistischen Ideologen und einen Teil des bürgerlichen Intellektualismus und sagte, es sei wirklich nützlich, diese wurzellose Geistigkeit als Jante zu bezeichnen, denn als Anhänger. Zu den Feinden des neuen Regimes sei auch die Clique jener unverbesserlichen Rückwärtschauer zu rechnen, in deren Augen die Völker nur besichtslose Faktoren sind, die nur in einem Herrn die einzig mögliche innere Befriedigung zu finden glauben. Für die Zukunft wird es eine wichtige Aufgabe sein, Staat und Partei von den aufdringlichen Parasiten, jenen Konjunkturanalysen zu säubern, die durch überlautes Geschrei die Frage nach ihrer früheren Herkunft und Tätigkeit zu verhindern trach-

Frankreich.

Das Kabinett Chautemps, dessen Stellung durch den Stawisky-Scandal schwer erschüttert wurde, ist gestürzt worden. Als Nachfolger hat Daladier bereits ein neues Kabinett gebildet. Die Regierung Daladier zeigt gegenüber den früheren Regierungen, die seit den Wahlen im Jahre 1932 gebildet worden sind, eine deutliche Erweiterung und Wendung nach rechts. Das kommt dadurch zum Ausdruck, daß dem Kabinett einerseits ein führendes Mitglied des Zentrums, Pietri, als Finanzminister angehört, andererseits ein führendes Mitglied der Tardieu-Gruppe, Fabry, als Kriegsminister. Im übrigen hat sich Daladier, wie angekündigt, bemüht, von den früheren Regierungsmitgliedern möglichst wenig beizubehalten. Es sind tatsächlich von namhaften Ministern der früheren Regierung fallen gelassen worden: Chautemps, Paul-Boncour, Finanzminister Bonnet, Sarraut, de Monzie usw. Ob es aber mit dem bisherigen System weitergehen kann, wird die nächste Zukunft lehren. Das Kabinett Daladier ist bereits das 93. Kabinett in der dritten Republik. Ein Reford, der kaum überboten werden kann und dessen Kosten das Volk tragen muß.

ten. Eine schwere Belastung ist auch das Heer jener, die aus Erberanlagung von vornherein auf der negativen Seite des völkischen Lebens geboren wurden. Hier wird der Staat zu wahrhaft revolutionären Maßnahmen greifen müssen.

Gegen die Bedenken von konfessionellen Seiten habe ich zu antworten: Es wäre zweckmäßiger und vor allem christlicher gewesen, in den vergangenen Jahrzehnten nicht zu denen zu halten, die das gesunde Leben bewußt vernichteten. Wenn sich die Kirchen bereit erklären sollten, die Erbkranken in ihre Pflege und Obhut zu nehmen, sind wir gern bereit, auf ihre Unfruchtbarkeit Verzicht zu leisten. Solange aber der Staat hierfür jährlich steigende Riesenbeträge aufzubringen hat, ist er gezwungen, Abhilfe zu schaffen.

Der Reichskanzler gedachte schließlich der Verbundenheit zwischen den Kräften der Revolution und den Führern der disziplinierten Wehrmacht sowie der Verschmelzung des Stahlhelms mit der Partei und verwies schließlich darauf, daß in einem Kabinett, dem im Jänner 1933 nur drei Nationalsozialisten angehört, heute noch alle Minister in Tätigkeit sind, ausgenommen einen Mann, der aus eigenem Willen ging und den der Reichskanzler zu seiner großen Freude als wirklichen deutschen Patrioten auf der Parteiliste gewählt wisse.

Deutschlands Außenpolitik.

Zur Außenpolitik übergehend, führte der Reichskanzler aus: Als ich zum Kanzler bestellt wurde, bewegte mich das einzige heiße Gebet, Gott möge uns geben, dem deutschen Volk die Ehre und Gleichberechtigung vor der Welt wieder zu erringen. Als aufrichtige Anhänger einer wirklichen Veröhnungspolitik glaubten wir dadurch am besten beitragen zu können zu einem wahrhaften Frieden der Völker. Diese Gedanken haben wir zum Prinzip unseres ganzen außenpolitischen Handelns gemacht. Grundsätzlich geht die deutsche Regierung von dem Gedanken aus, daß es für die Gestaltung unserer Beziehungen zu anderen Ländern selbstverständlich belanglos ist, welcher Art die Verfassung und Regierungsform sein mag, die die Völker sich zu geben belieben.

Das Verhältnis Deutschlands zu Österreich.

Zum großen Bedauern der deutschen Reichsregierung sind demgegenüber die Beziehungen des Reiches zur derzeitigen österreichischen Regierung keine befriedigenden. Die Schuld liegt nicht auf unserer Seite. Die Behauptung, daß das Deutsche Reich beabsichtigt, den österreichischen Staat zu verewaltigen, ist absurd und kann durch nichts belegt oder erwiesen werden. Allein es ist selbstverständlich, daß eine, die ganze deutsche Nation erschauende und sie auf tiefste bewegende Idee nicht vor den Grenzpfählen eines Landes haltmachen wird, das nicht nur seinem Volke nach deutsch ist, sondern seiner Geschichte nach als deutsche Ostmark viele Jahrhunderte hindurch ein integrierender Bestandteil des Deutschen Reiches war, ja dessen Hauptstadt ein halbes Jahrtausend lang die Ehre hatte, Residenz der deutschen Kaiser zu sein und dessen Soldaten noch im Weltkrieg Seite an Seite mit den deutschen Regimentern und Divisionen marschierten. Wenn die derzeitige österreichische Regierung es für notwendig hält, diese Bewegung unter Einsetzung der äußersten staatlichen Mittel zu unterdrücken, so ist dies selbstverständlich ihre eigene Angelegenheit. Sie muß aber dann auch persönlich für die Folgen ihrer eigenen Politik die Verantwortung übernehmen.

Die Grenzsperr.

Die deutsche Reichsregierung hat aus dem Vorgehen der österreichischen Regierung gegen den Nationalsozialismus überhaupt erst in dem Augenblick für sich die Konsequenzen gezogen, als deutsche Reichsangehörige in Österreich davon betroffen wurden. Es kann der deutschen Reichsregierung nicht zugemutet werden, ihre Bürger als Gäste in ein Land zu schicken, dessen Regierung unmissverständlich zum Ausdruck gebracht hat, im Nationalsozialisten an sich ein unliebsames Element zu erblicken. So wenig wir auf einen amerikanischen und englischen Reiseverehr in Deutschland rechnen dürfen, wenn diesen Reisenden auf deutschem Gebiet ihre nationalen Hoheitszeichen oder Fahnen abgerissen würden, so wenig wird es die deutsche Reichsregierung hinnehmen, daß jenen Deutschen, die als Fremde und Gäste in ein anderes und noch dazu deutsches Land kommen, diese entwürdigende Behandlung zuteil wird. Denn das Hoheitsabzeichen und die Fahnenfahne sind Symbole des heutigen Deutschen Reiches. Deutsche aber, die heute ins Ausland reisen, sind, abgesehen von den Emigranten, immer Nationalsozialisten!

Die Schuldfrage.

Die weitere Behauptung der österreichischen Regierung, daß von Seiten des Reiches aus irgend ein Angriff gegen den österreichischen Staat unternommen wird oder auch nur geplant sei, muß ich scharfstens zurückweisen, denn die zehntausend politischen Flüchtlinge aus Österreich im heutigen Deutschland nehmen heißen Anteil an dem Geschehen in ihrer Heimat. Das mag in manchen Auswärtigen besauerlich sein, ist aber von Seiten des Reiches aus um so weniger zu verhindern, als auch die übrige Welt bisher nicht in der Lage war, den tätigen Anteil der deutschen Emigranten im Ausland bei der deutschen Entwicklung irgendwie abzuwägen. Wenn die österreichische Regierung sich beklagt über eine politische Propaganda, die von Deutschland aus gegen Österreich stattfindet, so könnte sich die deutsche Regierung mit mehr Recht beklagen über die politische Propaganda, die in anderen Ländern von den dort lebenden politischen Emigranten gegen Deutschland betrieben wird. Wie schwer Einwirkungen politischer Emigranten gegen Deutschland zu unterbinden sind, geht am einwandfreiesten daraus hervor, daß selbst dort, wo der Völkerbund in eigener Hoheit die Geschäfte eines Landes wahrnimmt, die Einwirkungen der Emigrantenkreise in das fröhliche Mutterland erschütternd nicht unterbunden werden können. Es würde den Wert der gegen die heutige österreichische Regierung gerichteten Angriffe sofort erledigen, wenn diese sich ent-

schließen könnte, das deutsche Volk in Österreich ebenfalls aufzurufen, um die Identität seines Willens mit dem Willen der Regierung vor aller Welt festzustellen.

Im übrigen muß ich, der ich mich selbst mit stolzer Freude zum österreichischen Bruderland als meiner Heimat und der Heimat meines Vaterhauses bekenne, Protest einlegen gegen die Auffassung, als ob die deutsche Gesinnung des österreichischen Volkes überhaupt irgend welche Aufreizungen aus dem Reiche bedürfe. Ich glaube, meine Heimat und ihr Volk auch heute noch gut genug zu kennen, um zu wissen, daß der Pulsschlag, der 66 Millionen Deutsche im Reiche erfüllt, auch ihr Herz und ihren Sinn bewegt. Möchte das Schicksal fügen, daß aus diesem unbefriedigenden Zustande endlich dennoch der Weg zu einem wirklich veröhnlichen Ausgleich gefunden wird. Das Deutsche Reich ist bei voller Respektierung des freien Willens des österreichischen Deutschstums jederzeit bereit, die Hand zu einer wirklichen Verständigung zu reichen.

Das Attentat auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß.

Wie erinnerlich, wurden im Oktober vorigen Jahres im Zusammenhang mit dem Revolverattentat des ehemaligen Wehrmannes Rudolf Dertil auf Bundeskanzler Doktor Dollfuß acht Personen verhaftet, darunter der Stiefvater des Attentäters, Dr. Raimund Günther, und dessen Gattin, Dertils leibliche Mutter. Sie wurden wegen Mitschuld, bezw. Unterlassung einer Anzeige und Nichterhinderung des geplanten Anschlages in strafgerichtliche Untersuchung gezogen. Knapp vor der Hauptverhandlung gegen Rudolf Dertil wurden die Beschuldigten aus der Untersuchungshaft entlassen. Dieser Tage wurde nun das Strafverfahren gegen alle Mitverdächtigen eingestellt.

Gegen die Politisierung des Geschäftslebens.

Wie bereits bekannt, hat die „Vaterländische Front“ den Gedanken aufgegriffen, eine Geschäftspropagandaaktion ins Leben zu rufen, welche zum Zwecke hat, die vaterländisch eingestellten Geschäftsleute nach außenhin durch ein Werbeschild kenntlich zu machen. Der Landesverband der Handelskammern und Genossenschaften Oberösterreichs hat sich nun mit dieser Angelegenheit offiziell befaßt und den einstimmigen Beschluß gefaßt, eine solche äußere Kennzeichnung der Geschäfte aus allgemeinen grundsätzlichen Erwägungen abzulehnen. Der Landesverband erklärt in seinem Beschluß, daß den Kaufleuten jede politische Stellungnahme ferne liegt, daß sie aber gezwungen sind, sich dagegen zu wehren, daß der ungeliebte politische Hader auch noch in die Geschäfte getragen wird, wodurch auf jeden Fall eine Schädigung des Geschäftslebens eintreten würde. Der Kaufmann muß aus Existenzgründen eine äußere Kennzeichnung ablehnen, denn ein Geschäft kann nicht nach politischen, sondern nur nach kaufmännischen Grundsätzen geführt werden.

Keine Abberufung der geistlichen Redakteure.

In zahlreichen Zeitungen wurde behauptet, daß eine Ergänzung des Erlasses der Bischöfe, der das Ausscheiden der Priester aus den öffentlichen Vertretungskörpern verfügte, nach der Richtung bevorstehe, daß die Geistlichen aus den Redaktionen der Zeitungen, auch wenn es sich nicht um partipolitische Blätter handelt, zurückgezogen werden sollten. Wie nun aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, ist diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen.

Herabsetzung der Gebühren für Verteilungsdruckfachen.

Mit Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, vom 5. Jänner 1934, B.G.BI. Nr. 16, wurden die Gebühren für Verteilungsdruckfachen auf 1 Schilling für 100 Stück herabgesetzt, wobei weniger als 100 Verteilungsdruckfachen für 100 Stück gerechnet werden.

Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

- * **Geboren** ist am 25. Jänner ein Sohn Franz des Herrn Franz Merkerger, Tischlermeister, hier, Unter der Burg 15, und der Pauline geb. Stodinger.
- * **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 21. Jänner Rudolf Zettele, Dorf Seitenstetten 24, mit Frä. Theresia Woißschlagger, Hausgehilfin, Ybbsitzerstraße 110. — Am 27. Jänner Friedrich Tajerzhek, Magistratsangestellter, Linz, Dameraustraße 19, mit Gisela Gruber, Hausgehilfin, Linz, Untere Donaulände 8. — Am 29. Jänner Josef Klaga, Umersfeld 17, mit Maria Menauer, Witwe, Ybbsitz 75.
- * **Ernennung.** Der Oberbaurat der Telegraphendirektion Ing. Anton Dusl wurde zum Hofrat ernannt. Hofrat Dusl ist ein gebürtiger Waidhofener und hat zu seiner Vaterstadt stets enge Beziehungen aufrecht erhalten, wie er auch alljährlich den Sommer mit seiner Familie hier verbringt. Hofrat Dusl war lange Jahre Vorstand der Telegraphenbauabteilung IV, in deren Bereich unsere Stadt fällt und hat in dieser Eigenschaft stets größtes Verständnis für die Interessen unserer Stadt gezeigt und immer weitgehendes Entgegenkommen bewiesen. Wir entbieten Herrn Hofrat Dusl zu seiner Ernennung unsere besten Glückwünsche!
- * **Persönliches.** Am 1. Februar feierte der Kommandant der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Revierinspektor Vinzenz Pizl, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse veranstalteten die Beamten der Sicherheitswache eine kleine Feier, in der sie ihren Vorgesetzten und Kollegen ehrten. An dieser schlichten, aber würdigen Ehrung nahmen auch die Beamten des hiesigen Gendarmeriepostens sowie der Gendarmerie-Expositur unter Führung ihrer Kommandanten, die Herren Revierinspektoren Alois Eder und Frz. Altorporatio teil und beglückwünschten den Jubilar. Revier-

inspektor Pizl, der nicht nur von seiner vorgeetzten Dienstbehörde das unerschütterliche Vertrauen und große Wertschätzung genießt, erfreut sich ob seiner Aufrichtigkeit und Liebenswürdigkeit, die ihn besonders auszeichnet, auch in weiten Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit, was auch die ihm zugekommenen zahlreichen Glückwünsche bezeugen. Der Jubilar nimmt außer seinen dienstlichen Obliegenheiten aber auch stets regsten Anteil an den örtlichen Interessen. Er ist ein eifriger Mitarbeiter des Verschönerungsvereines und hat immer für den Fremdenverkehr wertvolles Verständnis gezeigt. Wir schließen uns den Gratulationen an mit dem Wunsch, Revierinspektor Pizl möge auch weiterhin in Gesundheit und Tatkraft zum Wohle der gesamten Bevölkerung wirken!

* **Halbjahrschluß 1933/34.** Nach einer amtlichen Mitteilung schließt das erste Halbjahr am Samstag den 10. Feber 1934 mit der Verteilung der Schulnachrichten bezw. Zeugnisse in der letzten Unterrichtsstunde; das zweite Halbjahr beginnt am 11. Feber. Die Halbjahrsferien entfallen infolge der Verlängerung der Weihnachtsferien.

* **Männergesangsverein.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs hält seine wegen des Versammlungsverbotes bereits zweimal verschobene ordentliche Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 8. Feber um 8 Uhr abends im Vereinsheim (Hotel Inzführ-Kreul) ab. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Ehrung verdienstvoller Vereinsmitglieder. 3. Berichte der Amtsführer. 4. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Allfälliges. Um die Beschlußfähigkeit zu sichern und dadurch die neuerliche Einberufung einer Hauptversammlung zu vermeiden, werden die Vereinsmitglieder ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

* **Schneewalk des Turnvereines „Luzow“.** Wie wir schon leithin berichten konnten, wird Sonntag den 4. Feber nachmittags ein Schneewalk vom Schnabelberg abgehalten. Teilnahmsberechtigt sind die Mitglieder des Deutschen Turnbundes und des D. u. S. Alpenvereines. Einteilung der Läufer in vier Klassen nach dem Alter, in den zwei letzten Klassen Ober- und Unterstufe. Einteilung der Läuferinnen in Ober- und Unterstufe. Anmeldung Sonntag vormittags zwischen 10 und 11 Uhr im Gasthose Kögl. Kenngeld 50 Groschen. Start der Läuferinnen um 1 Uhr 30 Minuten auf der Sonnwendwiese. Start der Läufer um 2 Uhr bei der Pyramide auf der Hahnkreiwiese. Ziel unweit des Stadels der Redtenbachstraße. Siegereverkung etwa um 5 Uhr im Gasthose Kögl. Die Sieger erhalten Urkunden.

* **Hauptversammlung des Turnvereines „Luzow“.** Mittwoch den 21. Feber wird im Gasthose Kögl die ordentliche Jahreshauptversammlung des Turnvereines „Luzow“ abgehalten.

* **Sektion Waidhofen a. d. Y. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.** — **Voranschlag.** Sonntag den 18. Februar findet bei günstiger Witterung ein Schneewalk vom Probenberge statt. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

* **Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Hauptversammlung.** Samstag den 3. Februar 1934 findet um 8 Uhr abends im Vereinsheim Gasthof des Herrn Franz Stumsohl die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Stadtfeuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welcher alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen sind.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Die diesjährige Hauptversammlung des sudetendeutschen Heimatbundes, Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, findet Mittwoch den 7. Feber, abends 8 Uhr bei Hierhammer (Sonderstüberl) statt. Die Mitglieder werden ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

* **Achtung! Postdienstliches.** Infolge des Umstandes, daß ein Großteil der Tageszeitungen bereits mit dem Frühzug einlangt, erfolgt künftighin die Ausgabe der Zeitungen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen in der Zeit von 9 bis 10 und 11 bis 12 Uhr. Aus Evidenzgründen wird für jeden Zeitungsabholer eine Ausweiskarte ausgestellt, die jedesmal bei Abholung der Zeitung zuverlässig abzugeben ist. Ohne Abgabe dieser Ausweiskarte können die Zeitungen nicht ausgefolgt werden.

* **Das Strandfest des Fremdenverkehrsvereines.** Wie wir schon in unserer letzten Folge mitteilen konnten, findet am 10. Feber in den Saalräumen des Großgasthofes Kreul-Inzführ ein großes Strandfest des Fremdenverkehrsvereines statt. Es ist nun selbstverständlich, daß für dieses Fest, das wohl das schönste und originellste des heurigen Faschings sein wird, sich schon allenthalben größtes Interesse zeigt. Dieses Interesse würde sich derart steigern und zu dem unbedingten Willen zum „A-dabei-sein“ entwickeln, wenn das geehrte tanzlustige und unterhaltungsbedürftige Publikum einen klei-

Der Völker Dank.

(Von Peter Kofegger: Das ewige Licht.)

Der Ewige sah auf dem Richterstuhl und ließ die Großen der Menschheit an sich vorüberstreifen.
Der Richter sagte zu Moses: „Was hast du deinem Volke gegeben?“ — „Das Gesetz.“ — „Was hat es daraus gemacht?“ — „Die Sünde.“
Dann fragte er Karl den Großen: „Was hast du deinem Volke gegeben?“ — „Den Altar.“ — „Was hat es daraus gemacht?“ — „Den Scheiterstob.“
Dann fragte er Napoleon Bonaparte: „Was hast du deinem Volke gegeben?“ — „Den Ruhm.“ — „Was hat es daraus gemacht?“ — „Die Schmach.“
So fragte er viele und jeder führte Klage darüber, daß seine Gabe vom Volke entwürdigt worden sei. Endlich fragte der Ewige auch seinen Eingeborenen: „Mein lieber Sohn, was hast du den Menschen gegeben?“ — „Den Frieden.“ — „Was haben sie daraus gemacht?“ — „Christus antwortete nicht. Mit durchstoßenen Händen verhüllte er sein Gesicht und weinte.“



Henko gibt es niemals offen, nur in Paketen

nen Einblick in die Werkstätte der Veranstalter gemacht hätte. Was dort alles gezimmert, gemalt, genäht und gestrichen wird, um das Strandfest möglichst reich, naturgetreu und sehenswert auszugestalten, das ist kaum schon dagewesen. Wir verraten von dem vielen dort Gesehenen eine in Vorbereitung befindliche Opiumhöhle, einen Palmenhain, ein Schiff u. dgl. m. Um dies alles aber ins richtige Licht zu rücken, gehört natürlich auch, daß die Besucher recht zahlreich und wenn möglich im Kostüm erscheinen. Einige recht eigenartige Gruppen und Einzelkostüme sind schon in Vorbereitung. Da jedoch durchaus kein Kostümzwang herrscht, kann man auch in Sommer- oder Strassenkleidung erscheinen. Wie schon das vorigemal mitgeteilt wurde, findet der Kartenvorverkauf im Kaufhaus Buchbauer und in der Papierhandlung Ellinger statt. Preise der Karten im Vorverkauf S 2.—, an der Kasse S 2.50. Da das Strandfest nach dem vorher Gesagten für jedermann einige fröhliche Stunden bringen wird, so wiederholen wir auch diesmal unsere Einladung und Aufforderung: Auf zum Strandfest am 10. Feber.

* **Dirndl-Ball.** Wie bereits berichtet, findet die heurige Faschingveranstaltung des D.F.K. unter der Devise „Dirndl-Ball“ im Schloßhotel Trinkl-Winkler am Samstag den 3. ds. statt. Die jahrelange Tradition der Fußballkränzchen verspricht auch heuer einen gemüthlichen lustigen Verlauf. Wir machen an dieser Stelle aufmerksam, daß unser neuer Wirt das beste in billigster Form bieten wird und vollkommen normale Gasthauspreise einhalten wird.

* **Der Frauen- und Mädchen-Böhtätigkeitsverein** ladet alle seine Mitglieder ein zu dem am Donnerstag den 8. Februar stattfindenden Unterhaltungsabend „Auf nach Grinzing“ zum heurigen „naus, — im stadtbekanntesten Hierhammer-Haus! — Dort wird's recht gemüthlich und lustig sein, — bei einem guten Tröpfel Wein. — Sehr rasch wird jedem die Zeit vergehn, — denn es gibt gar manches zu hör'n und zu seh'n. — Viel Lieder und Tänze aus besserer Zeit — für die frohe Runde lustiger Leut'. — Drum laßt's daheim alles liegen und steh'n, — am 8. Februar muß alles zum Hierhammer geh'n!

* **Tonino Hiesl.** Samstag den 3. Februar, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Das Geheimnis des blauen Zimmers“. Ein sehr spannender Kriminal-Tonfilm mit Th. Loos, H. A. Schlettow, Betty Bird, Elfe Elster, Oskar Sina und Peter Wolf. — Sonntag den 4. Februar, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Montag den 5. Februar, 2, 1/45 Uhr: „Abenteuer am Lido“. Ein unterhaltender musikalischer Tonfilm mit schönen Liedern und prachtvollen Landschaftsbildern. Hauptdarsteller: Der berühmte Tenor der Wiener Staatsoper Alfred Picaver, Szöte Szafall, Nora Gregor, Walter Killa, Susi Lanner. Jugendvorstellungen am Montag um 2, 1/45 Uhr: „Abenteuer am Lido“.

* **Todesfall.** Nach einer Meldung der Linzer „Tagespost“ ist kürzlich in Wien Oberst d. R. Gustav Mark (v. Trajenthal) gestorben. Oberst Mark kommandierte im Weltkrieg ein Bataillon des Landsturm-Infanterieregimentes Nr. 21, bei dem viele Waidhofener, u. a. Bürgermeister Lindenhofer, Altbürgermeister Kotter, Rechtsanwalt Dr. Fried u. a. den Feldzug mitmachten; auch er geriet aus Anlaß der Kapitulation der Festung Przemysl in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst nach mehreren Jahren heimkehrte. Allen jenen, die unter ihm gedient haben, wird Oberst Mark als strammer, aber doch human denkender Offizier in bester Erinnerung sein. Möge dem tapferen Vaterlandsverteidiger die Erde leicht sein!

* **Todesfall.** Sonntag den 21. Jänner starb in Wien hochbetagt Frau Marie Fufa geb. Kurz, die Witwe des ehemaligen Waidhofener Notars Dr. Alois Fufa. Seit Jahrzehnten verbrachte sie mit Kindern, Enkeln und Ur-entkeln die Sommermonate in ihrem Heim in Zell a. d. Ybbs, eine eifrige Wanderin in unserem von ihr so geliebten Ybbstal, bis sie vor wenigen Jahren ein Sturz am Gehen hinderte. Immer gütig, von rührender Bescheidenheit, voll Interesse für das Leben der andern, hatte sie die seltene Gabe, sich in ihre aus drei Generationen bestehende Umwelt einzufühlen, so daß ihr Tod im wahrsten Sinn des Wortes eine unausfüllbare Lücke hinterläßt. Aber nicht nur ihre Angehörigen, auch ihre Freunde werden niemals das liebe Gesicht vergessen, aus dessen Augen das Wesen dieses seltenen Menschen mit ganz besonderer Deutlichkeit sprach.

* **Das Waidhofener Festspiel,** wie man mit Recht die „Blühende Linde“ nennen kann, fand auch bei den Vorstellungen am 27. und 28. Jänner ausverkauft Häuser vor. Die 75. Vorstellung am Sonntag nachmittags brachte den Hauptdarstellern Blumen und Geschenke. Die

Vorstellung selbst ging sehr flott und es herrschte eine recht fröhliche Jubiläumstimmung. Nach wie vor sind besonders viele Besucher von auswärts und jedesmal treffen einige große Überlandkraftwagen ein. Auch die Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Winterhilfe am 1. Februar war recht gut besucht. Es wohnten ihr Bürgermeister Lindenhofer und der Obmann der Winterhilfe, Fürsorgeobmann Michael Wurm, bei. Durch das besondere Entgegenkommen der Leitung des Saales in der Heimes wurde der Spielleitung der Saal für Sonntag den 4. ds. freigegeben. Diese hat sich nun entschlossen, noch eine letzte Vorstellung für den 4. ds. nachmittags 1/3 Uhr anzusetzen. Der Vorverkauf für diese Vorstellung findet bei Ellinger, Untere Stadt, statt. Mit dieser Nachmittagsvorstellung, die in der Reihe der Aufführungen die 78. ist, wird diese Aufführungsreihe beendet.



**Weißer Zähne
frischer Atem**

Chlorodont

* **Eisstockwettschießen.** Unter den verschiedenen Wintersportzweigen im Alpengebiete nimmt das Eisstockschießen ebenfalls einen nicht unbedeutenden Platz ein, nicht wunderbarlich daher, wenn sich auch die Waidhofer Eisstücken zu einem Wettstreit zusammenschanden. Dienstag den 30. Jänner ritterten sich auf dem Erhard-Wild-Platz zwei scharfe Gruppen, wobei nicht weniger als 27 Schützen sich daran beteiligten. Beim Hirschenwirt fand vorerst die Auslosung statt, bei welcher Herr Rudolf Hirschmann als Weitmeier mit Beirat Herrn Heinrich Baumgartner und Herr Franz Kohout als Engmeier mit Beirat Herrn Hermann Bürgy hervorgingen. Als bald erfolgte die große Schlacht und fanden sich hierbei nicht nur sehr wertvolle Ritzge, sondern auch eine nicht unbedeutende Menge Zuschauer ein. Schon den ersten Punkt behaupteten die Weiten, dem drei weitere Punkte folgten und erst beim dritten Spiel konnten die Engen die erste Pointe einzeichnen. Das Spiel ging dann ruhig weiter, bis die Engen im weiten Vorsprunge die Heerenzahl 13 erreichten. Die Zahl wurde ihnen zum Verhängnis. Der dreizehnte Punkt war ihr Endziele. Die Weiten setzten, ermutigt durch die Verzagttheit der „Engelinge“, ihre Punkte bis zum Endspitz sieghaft fort und erreichten mit einem großen Hallo den Fünfehner und somit war die weitaus spielstärkere Partie zusammengeschoffen. Der Gewinnermeier Herr Rudolf Hirschmann führte nun seine Siegermannen im Triumphzug zum Hirschenwirt, wofür Herr und Frau Kögl für das weitere sorgten. Nach zweieinhalbstündigem, schwerem Kampfe hatten die Scharz- und Weichschützen auch schon einen respektablen Appetit und sprachen dem Gebotenen eifrig zu. Daß es dabei auch an verschiedenen Alten nicht fehlte, ist selbstverständlich, auch an Neuteren fehlte es nicht und man hat den Obermeierer scharf im Verdaucht, diesen Bericht erstattet zu haben. Bei der Gewinnerpartie waren die Herren Franz Baumgartner, Otto Brandstetter, Josef Erb, Fritz Gauß, Richard Rappus, Stefan Kametrierer, Karl Kropf, Josef Lang, August Pechböck, Heinrich Sattler, Alois Trautmann, Karl Weininger und bei der Gegenpartie die Herren Franz Duda, Matthäus Erb, Ignaz Gerstner, Franz Koller, Hans Kröllner, Anton Martinek, Ludwig Palmstorfer, Josef Redelsteiner, Stefan Köppler, Franz Strohmaier und Franz Stumpf. Da es bei diesen Kämpfen auch ohne Wölferbund keine ewigen Sieger und Besiegten geben darf, findet am Dienstag den 6. Feber bei günstigen Wetterverhältnissen eine Revanche-Austragung des Wettspiels statt, zu welcher schon heute alles höflichst eingeladen ist. Eis-Heil!

Februar findet im Verein ein Faschingsschießen statt, bei dem allerhand heitere Beste zur Verteilung gelangen. Besondere Einladungen an die Mitglieder erfolgen rechtzeitig.

* **Kapfellschützengesellschaft „zur Henne“.** Nächstes Kränzschießen am Sonntag den 4. Feber. Beginn um 16 Uhr. Schützen und Schützenfreunde herzlich willkommen. Schützenheil!

* **Vom Wetter.** Endlich gibt es Eis und Schnee und alles was zu einem richtigen Winter gehört. Auf wie lange ist natürlich sehr fraglich, da heuer das Wetter sehr wenig beständig ist und sehr rasch Kälte und Tauwetter wechselt. Vorderhand beleben die verschiedenen Wintersportler die nähere und weitere in Schnee gehüllte Bergwelt der Umgebung. Auch in der Stadt sieht man auf Schritt und Tritt Schifahrer mit Bretteln, zumindest in Schidress, ein Zeichen, wie weit verbreitet und vollständig dieser Sport geworden ist, dem noch vor zwei Jahrzehnten nur ganz wenige huldigten. Daß vereinzelt doch auch noch öfters das helle Klingeln der Schlitten zu hören ist, macht ans das Winterbild, auch wenn wir ansonsten nicht an den Winterfreuden teilnehmen, anheimelnd und vertraut. Da nun aber auch die Tage schon länger und leichter werden, regt sich in uns schon leise der Wunsch und die hoffnungsfrohe Sehnsucht nach den wärmeren Tagen des Frühlings.

* **Einbruch.** In die Schütte des Turnvereines „Lützow“ auf dem Schnabelberge wurde im Laufe der letzten Tage eingebrochen. Ein Radioapparat mit Lautsprecher wurde entwendet, verschiedene Einrichtungsgegenstände in mutwilliger Weise zerstört. Turner, die gestern, Donnerstag den 1. Feber, gelegentlich einer Schitour zur Hütte kamen, fanden diese erbrochen, alle drei Schlösser waren gewaltsam aufgeprengt. Den Tätern ist man auf der Spur.

* **Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten** bekämpft man rasch und sicher mit Togatabletten. Über 6000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung von Togat. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

* **Das bestbekannte Kaufhaus „Geswäh“,** Wien, 8. Bez., Josefstädterstraße 82, ersucht die p. t. Leser dieses Blattes, das Inserat zu beachten bzw. sich beim Einkauf auf dasselbe zu berufen.

* **Konradshaim. (Gestorben.)** Am Sonntag den 28. Jänner ist nach langer Krankheit in seinem 67. Lebensjahre der Wirtschaftsbefitzer Herr Anton Forster, Gut „Mühlleiten“, gestorben.

* **Ybbis. (Todesfall.)** Nach verhältnismäßig kurzer Krankheit ist am 27. Jänner 1934 Herr Postamtsdirektor Johann Schmidbauer im 56. Lebensjahre verstorben. Er leitete das Postamt Ybbis seit dem Jahre 1904, also durch fast 30 Jahre, da er erst im Vorjahre in den wohlverdienten Ruhestand trat. Seine ganze Dienstzeit war durch treue Pflichterfüllung gekennzeichnet. Wegen seines allseitigen freundlichen und entgegenkommenden Wesens erfreute er sich bei der ganzen Bevölkerung von Ybbis und Umgebung allgemeiner Beliebtheit. Er war aber auch ein besonderer Freund der herrlichen Natur und als solcher ein eifriger Heger und Pfleger des edlen Weidwerkes. Seine ganze freie Zeit widmete er den Wanderungen in Wald und Flur, denn an den geheimnisvollen Vorgängen daselbst fand er seine größte Freude. Mit Leib und Seele Jäger, war er Pächter der Gemeindefagd von Ybbis. Seine Familie konnte keinen besseren Vater finden, denn sein einziges Bestreben war, die Kinder in jeder Hinsicht gut auszubilden zu lassen und ihnen angenehme Stellungen zu verschaffen, was ihm auch gelang. Leider nur kurz konnte er seinen Ruhestand genießen, allzu früh entriß ihn der Schmitter Tod seiner liebenden Gattin und seinen Kindern. Am Montag den 29. Jänner wurde er zu Grabe getragen. Welch allgemeiner Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute, zeigte die große Beteiligung am Leichenbegängnisse. Fast die gesamte Bevölkerung des Marktes, viele Bauern, selbstverständlich auch die Vertreter der grünen Gilde in besonders großer Zahl sowie viele seiner Amtskollegen gaben ihm das letzte Geleite. Ein Trost mag für die trauernde Familie des Verstorbenen der sein, daß alle, die ihn kannten, ihm ein ehrendes und treues Gedenken bewahren werden. Er ruhe in Frieden!

* **Groß-Pörling.** Nach langer Krankheit ist am Sonntag den 28. Jänner der Schmiedemeistersohn Herr Franz Schrottmüller in seinem 49. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 4. Feber um 9 Uhr vormittags im Kirchenaal statt.

— **Verkehrs- und Wirtschaftsvorband Ybbstal, Ortsgruppe Amstetten.** Die Ortsgruppe Amstetten hält am Mittwoch den 7. Februar um 20 Uhr im Gasthofs Dingl, jetzt Paulzeinstg, ihre Jahresversammlung ab, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen und gebeten werden, recht zahlreich zu erscheinen. Dies ist heuer umso wichtiger, als am nächsten Tag, den 8. Februar, 10 Uhr vormittags, im Bahnhofshotel Hofmann die Hauptversammlung des Gesamtverbandes stattfindet, für welche mit Rücksicht auf die bei derselben zur Verhandlung stehenden wichtigen Verkehrs- und Wirtschaftsfragen sicherlich viel zu besprechen sein wird. Der Verband war im abgelaufenen Jahre trotz der ungünstigen Verhältnisse äußerst rührig gewesen, hat in Verkehrsfragen bei den Bundesbahnen wichtige Erfolge erzielt, von denen als für Amstetten wichtig nur die beachtliche Einführung eines Zugspaares auf der Strecke Amstetten—St. Valentin in der verkehrslosen Nachmittagszeit erwähnt sei. In Wien wurde eine Heimatausstellung über Amstetten und das Ybbstal, die auch von der Ortsgruppe Amstetten besichtigt war, abgehalten und wird dies auch im kommenden Jahre der Fall sein. Im Ybbstal haben Wettbewerbe der Schulen im Schilauß stattgefunden, das wichtigste Augenmerk aber hat der Verband der Vermittlung der Sommerwohnungen zugewendet und darin große Erfolge erzielt. Der Verband begehrt im heurigen Jahre die

Feier seines 10jährigen Bestandes und seiner segensreichen Tätigkeit, weshalb schon aus diesem Grunde eine zahlreiche Beteiligung an der Jahresversammlung erwünscht ist. Die Teilnehmer an der Jahresversammlung der Ortsgruppe Amstetten am 7. Februar im Gasthofs Dingl werden aber auch sicherlich auf ihre Rechnung kommen, denn der Verbandsobmann Herr Min.-Rat Dr. Stepan hat sein Erscheinen zugesichert und wird einen Lichtbildervortrag über „Germanen und Römer in Niederösterreich“ mit ungefähr 100 Bildern halten, der sicher allgemeines Interesse erwecken wird.

— **Veranstaltungen.** (Das Turnerkränzchen und der Kinderball) des Deutschen Turnvereines Amstetten ist auf einen bis zur Stunde noch unbekanntem Termin verschoben. — (Musikvereinskränzchen.) Am Faschingstag den 10. Feber findet im Saale Todt das Musikvereinskränzchen der Bediensteten der österr. Bundesbahnen, Post- und Telegraphenanstalten statt. Beginn 8 Uhr abends. — (Bauernkirta der Deutschen Verkehrsgewerkschaft.) Am Faschingdienstag den 13. Feber findet im großen Gimmeraal der alljährlich sehr bestebte und gerne besuchte Bauernkirta der Deutschen Verkehrsgewerkschaft statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 8 1.50. Musik im großen Saal: Bundesbahnkapelle, in den kleinen Nebenlokalen Schrammeln.

— **Viehbesitzer, Achtung!** Das Viehbestandsverzeichnis mit dem Stande vom 1. Feber 1934 liegt zur Zeit und bis einschließlich 9. Feber beim hiesigen Gemeindeamte zur allgemeinen Einsichtnahme der Viehbesitzer auf und können innerhalb dieser Frist etwaige Einwendungen hiegegen schriftlich oder mündlich bei oben genannter Stelle eingbracht werden.

— **Volksbildungsverein Amstetten. (Urania-Tonfilm.)** Dienstag den 6. ds. abends um 5 und 8 Uhr, gelangt im Invalidentino der Urania-Tonfilm „Die Welt der gelben Rasse“ zur Vorführung. Dieser Tonfilm versucht, durch Veranschaulichung von Kultur und Zivilisation Japans und Chinas das Verständnis für die Probleme des Fernen Ostens zu erleichtern. Der Film zeigt zunächst das moderne Japan, das sich trotz aller abendländischen Zivilisation seine Eigenheiten bewahrt hat. Das typische Japanische zeigt sich heute noch besonders in der Kunst und Religion. Ein großer Teil des japanischen Volkes findet seinen Erwerb in den modernen Industrien, während die übrige Bevölkerung wie in alten Zeiten mit primitivsten Geräten dem Reisbau und der Fischerei nachgeht. Der Film führt dann in die festländische Kolonie Japans, nach Korea, von wo aus die wirtschaftlichen und militärischen Vorstöße Japans in die Mandchurei erfolgen. Schließlich behandelt der Film China, den ältesten lebenden Kulturkreis der Welt. Er zeigt das Großartige der chinesischen Landschaft und das Unergründliche des chinesischen Menschen. Die neue Hauptstadt des Reiches, das etwa 500 Millionen Einwohner zählt, ist Nanjing. Hier wird aus einer halbverfallenen Stadt mit großer Energie die neue Reichszentrale aufgebaut. Mit dem Aufblühen Nanjings verbunden ist die allmähliche Entvölkerung der alten Hauptstadt Peking, deren prächtige Bauten von einer großen Vergangenheit zeugen. Eintrittspreise: Erwachsene 80, Arbeitslose 50, Kinder 30 Groschen.

— **Todesfall.** Am Dienstag den 30. Jänner ist infolge Schlagfluß der Versicherungs-Oberinspektor i. R. und Hausbesitzer Herr Johann Kaiser im 68. Lebensjahre plötzlich gestorben. Der Verewigte, der auch Ehrenpräsident der Ortsgruppe Amstetten des Marine-Verbandes war, wird heute, Freitag den 2. ds. am Baumgartner-Friedhof (Wien), wohin er überführt wurde, zur Ruhe bestattet.

— **Freiwillige Stadfeuerwehr Amstetten. — Hauptversammlung.** Samstag den 27. Jänner fand im Saale des Hotels Märzendorfer die 65. Jahreshauptversammlung statt. An derselben beteiligten sich 54 Kameraden. Um 1/9 Uhr eröffnete Hauptmann Kosler die Versammlung und begrüßte die erschienenen Ehrenmitglieder wie Landesfeuerwehrbeirat Abg. Hans Höller, Bezirkskommandanten Kolb, die Herren der Stadtgemeindevetretung, und zwar Herrn Bürgermeister L. Resch, Herrn Vizebürgermeister Ackerl, die Gemeinderäte Sieder, Pollmar und Sattler sowie die erschienenen Kameraden. Er hielt dann dem im Vorjahr verstorbenen Kameraden Schuller einen ehrenvollen Nachruf, der von der Versammlung stehend angehört wurde. Entschuldigt war Gemeinderat Weis. Landesfeuerwehrbeirat Höller nahm sodann die Dekorierung des Bezirkskommandanten Kolb vor, welcher mit dem österr. Feuerwehr-Ehrenzeichen 2. Klasse von der n.ö. Landesregierung ausgezeichnet wurde. Alle Anwesenden überbrachten Bezirkskommandanten Kolb für die hohe Auszeichnung die herzlichsten Glückwünsche. Landesfeuerwehrbeirat Höller schilderte dann die lange 44jährige erfolgreiche Tätigkeit des Ausgezeichneten in der Wehr. Bezirkskommandant Kolb dankt sodann für die ihm zuteil gewordene Ehrung mit herzlichen Worten. Schriftführer Zipfinger verliest sodann die vorjährige Verhandlungsschrift, welche genehmigt wurde. Aus dem Tätigkeitsbericht, den Zugführer Lang brachte, ist zu entnehmen: Die Wehr zählte am 1. Jänner 1934 4 Ehrenmitglieder, 95 ordentliche Mitglieder, davon 51 aktive, 5 Mann Rettungsabteilung, 44 Mann in der Schar der Altgedienten. Außerdem 220 unterstützende Mitglieder. Im vergangenen Jahre wurde die Wehr zu 12 Bränden gerufen, eingegriffen hat sie elfmal. 4 Brände davon entfielen auf das Stadtgebiet. Außerdem rückte die Wehr bei der Hochwasserkatastrophe am 23. Juli aus und beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Ferner rückte die Wehr siebenmal aus, um Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Am 5. Mai ehrten wir unsere toten Kameraden durch einen Friedhofgang, verbunden mit einer Kranzniederlegung. Die Wehr beteiligte sich an dem Landesfeuerwehrtag in Wr.-Neustadt und an den Bezirksfeuerwehrtagen in Seisenegg und Blindenmarkt. Abgehalten wurde das allseits beliebte Wiesenfest, welches der

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ansarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS
SCHÖNHEINZ**

* **Werbung für das Militärassistentenkorps.** Bei der Werbekommission Niederösterreich Nr. 3, die am 25., 26. und 27. Jänner in Waidhofen a. d. Ybbs weilte, meldeten sich 62 Jungmänner zum Militärassistentenkorps. 57 wurden tauglich befunden, 5 untauglich. Davon waren aus Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt 8, Waidhofen a. d. Ybbs-Land 1, Sonntagberg 2, Amstetten 5, Wschbach 2, Langau 1, Ybbis 2, Hausmening 5, Strengberg 1, Krenftetten 2, Hinerstoder 1, Windhag 3, Stejanshart 2, Lunz a. S. 1, Göstling a. d. Ybbs 2, Gaslenz 2, Hollenstein a. d. Ybbs 1, Randegg 2, Reidlingberg 1, Zell-Arzberg 1, Kröllendorfer 1, Ertl 2, St. Georgen a. R. 2, Opponitz 2, Behamberg 1, Zell a. d. Ybbs 1, Gresten 1, St. Leonhard a. W. 1, Hiesbach 1, Kematen 2, Markt Ardagger 1, Neuhofen a. d. Y. 1, Mitterhausleiten 1.

* **Erste Kapfellschützengesellschaft.** Ergebnisse der Schießen vom 24. und 31. Jänner: Tiefschußbeste: 1. Herr Boucek, 0 Teiler; 2. Herr Weber, 23 Teiler; 3. Herr Kögl, 106 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Hrabý, 58 Kreise; 2. Herr Soyas, 54 (56) Kreise; 3. Herr Baumeister Schrey, 53 (55), zweimal 54 Kreise. Am nächsten Mittwoch den 7.

Wehr einen namhaften Reingewinn brachte. Am 5. November fand ein lehrreicher Gaschukkurs statt. Am 26. November beteiligte sich die Wehr am Empfang des Herrn Bundeskanzlers Dr. Dollfuß. Versammlungen fanden statt: 1 Haupt- und 9 Monatsversammlungen, 4 Kommandositzungen, 4 Chargensitzungen, 1 Nikolaifeier, 16 allgemeine Übungen und eine Schlußübung. An den Löscharbeiten beteiligten sich 109 Mann durch 36 Stunden hindurch. Zur Lösung dieser Brände war eine Schlauchlinie von 3120 Metern notwendig. Außerdem wurde der Ordnungsdienst bei den verschiedenen Theateraufführungen versehen. Der Kassier L u n a für die Wehr, Kassier H o p f e r wieser für die Rettungsabteilung und Z i p f i n g e r für die Sterbekasse erstatteten nun den Kassabericht. Der Kassaprüfer Kamerad B r a n d s t ö t t e r meldete die tadellose Führung der Bücher, worauf den Kassieren mit Worten des Dankes die Entlastung erteilt wurde. Hierauf dankte Hauptmann K o s l e r dem aus der Wehr ausgeschiedenen Hauptmannstellvertreter H a n d l o s für seine tüchtige und erfolgreiche Mitarbeit in der Wehr und bedauerte seinen Austritt, da mit ihm eine gute, arbeitsfreudige Kraft ausgeschieden ist. Bei Behandlung des nächsten Punktes der Tagesordnung: Neuwahl des Hauptmannstellvertreter wurde Z u g s f ü h r e r L a n g zum Hauptmannstellvertreter gewählt. Dieser erklärte die Stelle anzunehmen und dankte für das Vertrauen. Die Mitgliedsbeiträge für die unterstützenden Mitglieder wurden in der bisherigen Höhe belassen. Es wurde dann ein Kamerad der Wehr angelobt. Bei Anträge und Anfragen beteiligten sich die Kameraden in verschiedenen Wechselreden. Hauptmann K o s l e r dankte allen, welche die Wehr im vergangenen Jahre unterstützt haben, besonders der Stadtgemeindevorstellung, der Sparkasse und der Presse und schließt sodann die Hauptversammlung.

Schützenverein. Am 25. Jänner erzielten: Tiefschuß: 1. Anton Kohrhofer, 40 Teiler; 2. Franz Brandstötter, 61 Teiler; 3. Josef Reisinger, 73 Teiler. Kreise: 1. Josef Reisinger; 37, 30; 2. Franz Brandstötter, 36, 35; 3. Alois Urchitz, 35, 32. Ehrenschleife: 1. Anton Kohrhofer, 2. Alois Urchitz, 3. Direktor Franz Krenn. Nächster Rapschieschießabend am Donnerstag den 8. Feber im Hotel Ginner-Märzendorfer.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 2. bis einschließlich Montag den 5. Feber: Brigitte Helm, Gustav Gründgens und Wolf Liebeneiner in dem Ufa-Tonfilm „Ein Traum von Glück“ („Die schönen Tage von Aranjuez“). Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Feber: Georg Alexander, Marga Lion und Felix Breßart in „Das Mädel mit dem blauen Kleid“. Vom Freitag den 9. bis Montag den 12. Feber „Es war einmal ein Musikus“. Jeden Freitag um 4 Uhr nachmittags Arbeitslosenvorstellung. Beginn der Abendvorstellungen um 8 Uhr.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Trauung.) In der hiesigen Pfarrkirche fand am Montag den 29. Jänner die Trauung des Herrn Julius W e i ß e n s t e i n e r, Holzschuhmacher in St. Peter i. d. Au Nr. 2, mit Fräulein Maria H a m e t n e r, Hausgehilfin am Gute Tangelwimmer, statt.

(Frecher Kirchendiebstahl.) In der hiesigen Pfarrkirche wurde kürzlich ein frecher Diebstahl verübt. Bisher unbekannte Täter haben von der am Herz-Jesu-Altar in der Kirche aufgestellten Weihnachtsstippe die Krippe, in welcher das Jesuskind gebettet war, gestohlen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, der frechen Diebe habhaft zu werden.

St. Peter i. d. Au. (Spende.) Der Gemeinderat hat für die öffentliche Volksschule und für die Privat-Mädchenschule einen Lehrmittelbeitrag von je 100 Schilling bewilligt und überwiesen.

Seitenstetten. (Von der Gemeinde.) Infolge Verfügung der Bischofskonferenz haben die Herren Kanonikus Martin K r o ß m a n n e r, Rektor von Seitenstetten, Konsistorialrat Dr. Pater Bruno R a u c h e g g e r, Professor am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten, und Pater Richard N e c h w a l s k y ihre Stellen als Gemeinderäte der Marktgemeinde Seitenstetten zurückgelegt. An deren Stelle wurden die Herren Anton K l e i n d l, Malermeister, Franz H a l i k j u n., Tischlermeister, und Johann S t r e i t n e r, Hausbesitzer, in die Gemeindevorstellung berufen. Die scheidenden Gemeinderäte wurden für ihre langjährige Tätigkeit mit Dankschreiben geehrt.

Wolfsbach. (Ernennung in die Tierzucht-Kommission.) Laut Erlasses des Amtes der n.-ö. Landesregierung vom 11. Jänner 1934, Z. V. N. III/8—137/65, wurde an Stelle des Wirtschaftsbesizers Josef Wallner der Wirtschaftsbesitzer Franz M a n e r (Weidinger) in Bubendorf ernannt.

Von der Donau.

Welf. (Todesfall.) Nach langem Leiden entschlief am 27. Jänner im 70. Lebensjahre Herr Franz L e n g k e i n e r, Beamter und langjähriger Kerkermeister des hiesigen Gerichtes.

(Vom Gemeinderate.) Am 30. v. M. hat über Weisung der Bezirkshauptmannschaft eine außerordentliche Gemeinderatsitzung stattgefunden, die gleich zu Beginn für vertraulich erklärt wurde. Zur Sprache kamen die Vorfälle der letzten Tage, die begreiflicherweise die ganze Bevölkerung in Unruhe und Aufregung versetzt haben.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Pöbbsal.
Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.
Einladung
zur 10. Jahres-Hauptversammlung.

Donnerstag den 8. Februar 1934 um 10 Uhr in Amstetten, Saal des Bahnhofhotels Hofmann.

Tagesordnung.

1. Begrüßung der Herren Abgeordneten, Vertreter der Behörden, Gemeinden, Ortsgruppen, befreundeter Verbände und Vereine.
2. Bericht des Obmannes, Geschäftsführers und Zahlmeisters über die Geschäfts- und Geldgebarung 1932.
3. Mitgliedsbeiträge, Mitgliederwerbung.
4. Neuwahlen der Hauptleitung, der Rechnungsprüfer und des Schiedsgerichtes.
5. Verkehrsfragen. Post (Zustelldienst, Paketförderung, Postsparkassenrechnung), Postkraftwagenfahrplan 1934, Bahnangelegenheiten: Sommerfahrplan, Bundesbahnkraftwagenverkehr, Privatkraftwagen. Straßenangelegenheiten: Bericht des Vertreters des Landesbauamtes, Bundesstraße und Boralpenstraße, Verbundlichung des Pöbbsalstraßenzuges.
6. Werbearbeiten: Kaltprospekt, Ausstellung in Wien, Stadtschulrat, Werbebilder, Vorträge.
7. Sommerwohnungen, Touristenverkehr, Schutzhauseingeleitungen.
8. Wege und Markierungen.
9. Jubiläumsfeier.
10. Allfälliges.

Gerade unsere Zeit verlangt es dringend, sich an den Arbeiten des Verbandes zu beteiligen, denselben in seinen Bestrebungen zu unterstützen, die der Gesamtheit unseres Volkes in unserem engeren Gebiete zugute kommen. Daher ist wohl auch das Erscheinen an dieser Jahresversammlung ein Gebot der Notwendigkeit, auch Nichtmitgliedern sind herzlich eingeladen.

Für die Hauptleitung:

- Der Obmann:
Dr. Eduard Stepan,
Ministerialrat, Göstling-Wien.
- Der Schriftführer:
Jng. Anton Bläschel,
Forstmeister, Baidhofen.
- Der Zahlmeister:
Dr. Ernst Pfanhauser,
Rechtsanwalt, Amstetten.

Radio-Programm

vom Montag den 5. bis Sonntag den 11. Februar 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 5. Februar: 10.20: Schulfunk. Boralberger Volkslieder (Übertragung aus der Volks- und Hauptkirche in Feldkirch). 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Juntorchester; Josef Holzer). 15.50: Fehler bei der Butterbereitung. 16.00: Kinderstunde. Wir wollen spielen. 16.25: Jugendstunde. Inzulinde. 16.50: Die Instrumente der alten Musik. 17.15: Klavierkonzerte (Roland Kaupenstrauch). 17.45: Lieder aus modernen Operetten (Christa Roberts; Friedrich Klapper). 18.10: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Fasching in Wien. Zusammenstellung von Edmund Sturawy (Josef Holzer; Venz und Scheinhauer; Walbert Bejely; Pepi Wicht; Juntorchester). In einer Pause (etwa 19.35): Zeitzeichen usw. 20.30: Zeitfunk. 20.45: Orchesterkonzert (Rudolf Nilius; Wiener Symphoniker). 22.10: Abendbericht usw. 22.30: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 6. Februar: 11.30: Italienisch für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Juntorchester; Josef Holzer). 15.50: Der Absatz von Eiern und Geflügel. 16.10: Kinderstunde. Musikalisches Bilderbuch (Sedda Ballon). 16.35: Bastelstunde. 17.05: Mendelejeff und sein periodisches System der Elemente. 17.20: Konzertstunde (Judith Sander; Alexander Balaban; Dr. Josef Wodner). 18.10: Künstliches Klima in Industrie und Haus. 18.35: Französische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Zeitfunk. 19.25: Zeitzeichen usw. 19.35: Franz Liszt: Eine Faust-Symphonie (Anton Konrath; Gunnar Graard; Wiener Universitäts-Sängerschaft „Chibellinen“; Wiener technisch-akademische Sängerschaft „Nibelungen“; Wiener Symphoniker). (Teilübertragung aus dem Großen Konzertsaal.) 20.40: Es ruft eine Melodie (Zweites Preisausschreiben). 20.50: Spukhafte Geschichte. 21.20: Abendbericht usw. 21.40: Abendkonzert (Juntorchester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 7. Februar: 10.20: Schulfunk in französischer Sprache. Aus Alphonse Gaudets Werken. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Juntorchester; Josef Holzer). 15.50: Das Satmarer Deutschtum. 16.10: Jugendstunde. Aus Wiens ältester Vergangenheit. 16.35: Für den Erzieher. Wie lese ich das Zeugnis meines Kindes? 16.50: Vom Eissegelboot. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Hans Ewald Heller (Vily Alanowstj; Bernhard Raff; Anita-Wit-Quartett; Paul Alanowstj). 17.55: Hautschäden beim Wintersport. 18.20: Stunde der Kammerin für Arbeiter und Angestellte. 18.40: Der Mensch in China und seine Umgebung. 19.00: Karl Bacher. Aus eigenen Schriften. 19.25: Zeitzeichen usw. 19.35: Konzert der alten Deutschmeistertapelle (Leitung Julius Herrmann). 20.40: Abendbericht usw. 21.00: Europäisches Konzert. Belgien (Desire Defaux; Scapus; Henry Wagemans; Orchester der Radiostation). (Übertragung aus Brüssel.) 23.00: Esperanto-Auslandsdienst. Karnevalsbräude in Wien. 23.15: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 8. Februar: 11.30: Du und die Gesellschaft. Der Nachbar. 12.00: Mittagkonzert (Juntorchester; Josef Holzer). 15.35: Kinderstunde. Donausagen. 16.00: Auf dem Kolar-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Goldfeld in Indien. 16.25: Dr. Franz Witt, ein deutscher Kirchenmusikreformer. 16.50: Konzertstunde (Silde Kreißgmaier; Henriette Ruggen-Dubois; Marion Ruggen; Erich Meller). 17.40: Stunde der Kammerin für Handel, Gewerbe und Industrie. 18.05: Forschungen im Kongo. 18.30: Die Bundes-Theaterwoche. 18.40: Klavierkonzerte (Julius Jfferlis). 19.25: Zeitzeichen usw. 19.35: Zeitfunk. 19.50: Brautzeit und Hochzeitsfeier (Max Schönherr; Heby Renda; Juntorchester). 21.00: Das Feuilleton der Woche. 21.25: Abendbericht usw. 21.45: Schneeberichte aus Österreich. 22.00: Joseph Handn: Paulen-Messe (Dr. Josef Lechthaler; Kurt Kettner; Robert Huber; Richard Tomel; Rudolf Feidler; Hofmusiktapelle). 23.00: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Togal
wirkt rasch und sicher bei
Rheumatischen Gichtischen
Beschwerden, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. 6000 Ärztegutachten! Togal scheidet die Harnsäure aus, geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt.

Freitag den 9. Februar: 11.30: Italienisch für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert (Juntorchester Josef Holzer). 15.50: Jugendstunde. Robert Schumanns Trio, F-Dur, Op. 80 (Schwarz-Trio). 16.20: Frauenstunde. Drei Grazien des Tanzes. La Comerogo — Maria Taglioni — Fanni Eißler. 16.45: Spanien — einmal anders. 17.10: Chorvorträge (Dr. Hans Gal; Wiener Madrigalvereinigung). 17.55: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.10: Vorsichtsregeln des Schiffahrers. 18.25: Wochenbericht für Körperport. 18.35: Der Kampf um den Menschen. Die Kunst. 19.00: Zwei Kurzgeschichten von Edith Heralt. 19.25: Zeitzeichen usw. 19.35: „Der Kreidekreis“, Oper von Alexander Zemlinsky (Übertragung der österreichischen Erstaufführung aus Graz). 22.00: Abendbericht usw. 22.20: Abendkonzert (Rudolf Behm; das Wiener Kammerorchester). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 10. Februar: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Dr. Philipp de la Cerda; Volksoperorchester). 15.40: Italienische Sprachstunde. 16.05: Felix Dahn. Aus seinen Werken. 16.30: Chorvorträge (Gesangverein der österr. Eisenbahnbeamten). 16.55: Nachmittagskonzert (Musiktapelle Ullerswillgraten Osttirol). 18.00: Ein Arzt durchquert China. 18.25: Zeitfunk. 18.45: Zeitzeichen usw. 18.55: „Manon“, Oper von Massenet (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). In einer Pause (21.15): Abendbericht usw. 22.00: Abendkonzert (Juntorchester Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Kaiser's
dann: **Kaiser's**
Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
GEGEN HUSTEN HEISERKEIT KATARH.
PLAKATE ZEIGEN DIE VERKAUFSTELLEN AN.
Beutel 50 Gr. Dose 60 Gr. und 5 L.

Sonntag den 11. Februar: 8.00: Orgelvortrag (Karl Wastler). 8.30: Frühkonzert (Schallplatten). 9.15: Turnen. Für Anfänger. 9.35: Ratgeber der Woche. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche. 11.00: Korziz Holm: ich, Kleingeldschieben. 11.20: Symphoniekonzert (Sugo Gottesmann; Rudolf Mader; Wiener Symphoniker). 12.30: Unterhaltungskonzert (Juntorchester; Josef Holzer). 14.00: Internationaler Sprunglauf und Springermeisterschaften der Bundesländer (Übertragung vom Semmering). 14.35: Zeitzeichen usw. 14.45: Schweineweide. 15.05: Bücherstunde. Maste und Bühne. 15.30: Kammermusik (Philharmonisches Streichquartett; Richard Hauser; Stella Eisner). 16.30: Eine halbe Stunde Kurzwel. 17.00: Schallplattenkonzert. 18.25: Vom Wiener Fasching. 18.55: Ludwig van Beethoven (Franz Schmidt [Klavier]). 19.45: Zeitzeichen usw. 19.55: Bericht vom Fußball-Ländertampf Österreich-Italien in Turin. 20.00: Der Spruch. 20.05: „Die gefesselte Phantasie“, Original-Zauberpiel in zwei Aufzügen von Ferdinand Raimund. Musik von Franz Schubert. Bearbeitet von Felix Mottl. 22.25: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.45: Abendkonzert (Juntorchester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Wochenschau

Der seit Oktober in Amerika weilende Chor der Wiener Sängerknaben feiert derzeit dort große Triumphe. Die kleinen Wiener werden überall stürmisch bejubelt. Vor allem die Deutschamerikaner legen meilenweite Reisen zurück, um den Knabenchor zu hören.

In Stronach bei Linz in Osttirol ist das Geburtshaus Franz von Defreggers niedergebrannt.

In der Villa des Ingenieurs Raimund Poleschinsky in Trofaiach, der dort einen Quarzbergbau besitzt, ereignete sich eine **Dynamitexplosion**, durch die die ganze Villa in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde und der Sprengmeister Georg Reisenhofer getötet wurde. Das Unglück geschah dadurch, daß der Sprengmeister Reisenhofer auf dem Küchenherd der Villa 25 Kilogramm gefrorenes Dynamit erwärmen wollte. Der Sprengstoff wurde jedoch überhitzt und explodierte. Von der Villa blieb nur eine Mauer stehen.

In der Nähe von Casare erlitt der Motorradfahrer **Cataneo** bei einem Sturz einen schweren Schädelbruch. Um sein Leben zu retten, schritt der bekannte italienische Chirurg Professor Turco zu einer Operation, die bisher in der ganzen Welt nur zehnmal vorgenommen wurde. Dem Verletzten wurde die Schädeldecke geöffnet und für eine Zeit lang offen gelassen, um dem Bluteruß freien Weg zu lassen. Bekanntlich verursacht der Gehirndruck den sicheren Tod des Kranken. Die Operation gelang und der Patient befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Auf einem Berliner Untergrundbahnhof hat sich ein aufsehenerregender Vorfall ereignet. Eine junge Frau, die

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften ebenbürtig — aber **billiger!**

hart an der Bahysteigkante stand, erlitt einen Ohnmachtsanfall und stürzte auf die Geleise, gerade in einem Augenblick, als ein Zug einfuhr. Der Zugsführer konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen, so daß mehrere Wagen über die Frau rollten. Man glaubte, die Frau sei sicher tot. Als man den Wagen hob, wurde die Frau zum allgemeinen Erstaunen völlig unverletzt geborgen. Sie war so zwischen die Schienen gefallen, daß sämtliche Wagen, ohne sie zu berühren, über sie hinweggefahren waren.

Das Flugzeug „Savoia Marchetti“, das von den italienischen Fliegern Lombardi und Mazzotti gesteuert wurde, die einen Postflug von Rom nach Buenos Aires planten, mußte in der brasilianischen Wildnis notlanden. Hierbei wurde das Flugzeug vollständig zertrümmert, während die Mannschaft unverletzt blieb.

Bei einer Operation bemerkte der Stockholmer Arzt Doktor Synding zu spät, daß er eine Verletzung an der linken Hand hatte, die leicht tödlich werden konnte. In aller Eile operierte er zu Ende und trennte sich dann mit einer beispellosten Selbstverleugnung die linke Hand vom Körper. Er dürfte mit dem Leben davontkommen. Andere Ärzte bestätigten, daß er mit der Selbstamputation nicht einen Augenblick mehr hätte zögern dürfen.

In Japan grassiert derzeit eine starke Grippe-Epidemie, die bereits zahlreiche Todesopfer gefordert hat.

Im **Klaunburger Taubstummeninstitut** brach ein Brand aus, bei dem sich furchtbare Schreckensszenen ereigneten. Die Insassen des Institutes wurden von Panik ergriffen. Sie drängten sich in den Zimmern des Hauses zusammen und wollten allen Aufforderungen, das Haus zu verlassen, nicht Folge leisten. Die Taubstummen mußten unter heftiger Gegenwehr einzeln aus den Zimmern getragen werden.

Die türkische Regierung hat angeordnet, daß die Titel „Bei“ und „Effendi“ in Zukunft nicht mehr verwendet werden dürfen. Der Titel „Pasha“ darf jedoch weiterhin gebraucht werden, da er militärische Bedeutung hat.

Zum fünfzehnten Gedenktag der **Hinrichtung der Sowjetkommisäre** in Baku hat die sowjetrussische Postverwaltung eine Serie von Briefmarken herausgebracht, auf denen die einzelnen Szenen der Hinrichtung abgebildet sind. Es dürfte sich wohl um die ersten Briefmarken handeln, die mit Hinrichtungsszenen geschmückt sind.

Von dem kleinen bei Moskau gelegenen Flugplatz **Mazilow** ist in aller Stille der russische Höhenballon „Stratostat“ mit drei Mann Besatzung zu einem **Stratosphärenflug** gestartet. Der Ballon erreichte 20.600 Meter und es wurde mit diesem Flug ein neuer Höhenflugrekord aufgestellt. Die Temperatur in der Höhe von 20.000 Metern betrug Minus 77 Grad. Unter der Besatzung befand sich

der bekannte Luftfahrtsachverständige **Sedoshenko**. Nach den letzten Meldungen sind die kühnen Luftfahrer abgestürzt. Die Gondel zerschmetterte, die Insassen sind tot. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

In ganz **Süd- und Mittelamerika** wurde ein Erdbeben verspürt. Zahlreiche Personen wurden verletzt und großer Sachschaden angerichtet.

47 Mitglieder der **Südpolexpedition des Admirals Byrd** befinden sich in höchster Lebensgefahr. Ein provisorisches Lager, in welchem sie sich befinden, ist durch Packeisdruck aufs höchste gefährdet.

Bücher und Schriften.

588 **Alpenvereins**hütten und außerdem mehrere Hundert **Alpengasthöfe** und Hütten von anderen alpinen und Schivereinen verzeichnet das kürzlich erschienene, von Dr. v. **Schmid-Wellenburg** redigierte „**Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder**“ im Gesamtgebiet der **Alpen** (Bayern, Österreich, Südtirol). Wer immer bei der Planung von Berg- und Schitouren oder Alpenreisen zuverlässige Auskunft sucht, wird sie im Taschenbuch finden, das eine Unmenge von Fragen im kurzen Wege beantwortet und dadurch Sorgen, Zeit und Geld sparen hilft. Das handliche, über 300 Seiten starke Buch ist bei den Alpenvereinssektionen erhältlich, wo nicht, direkt vom **Alpinen Verlag** (Auslieferung: Wien, 4., Favoritenstraße 48). Preis S 1.20.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

E 91/33—8.

Versteigerungs-Edikt.

Am 9. März 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaftshälfte: Haus Nr. 384 in Amstetten, Viehdorferstraße 16, jetzt **Artdaggerstraße 16**, Grundbuch Amstetten, Einl.-Zahl 572, statt.

Schätzwert S 22.620.—, geringstes Gebot S 11.310.—

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 25. Jänner 1934.

E 124/33—7.

Versteigerungs-Edikt.

Am 9. März 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 39 in Hausmening, Fabriksstraße, Grundbuch Hausmening, Einl.-Zahl 105, statt.

Schätzwert S 56.985.73, geringstes Gebot S 28.492.86.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 25. Jänner 1934.

E 110/33—10.

Versteigerungs-Edikt.

Am 9. März 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 790 in Amstetten, Althausstraße 4, Grundbuch Amstetten, Einl.-Z. 1081, statt.

Schätzwert S 31.831.—, geringstes Gebot S 15.915.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 27. Jänner 1934.

Wiener Möbel

gediegene Ausführung, Qualitätswaren, komplette Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, moderne Küchen, Schleiflackmöbel, Vorzimmer, Bauernstuben, Lotterbetten, Messing- und Tapezierermöbel in allen Preislagen (maßige Preise)

Komplette Heirats-Ausstattungen

Sämtliche zur Wohnung gehörenden Artikel, wie Vorhänge, Überwürfe, Teppiche, Linoleum, Bettwäsche usw. (alles in einem Hause)

Langfristige Kredite bis zu 18 bzw. 24 Monatsraten ohne Preisaufschlag.

Bei Berufung auf diese Zeitung **Gratis** zusage eines Möbelkataloges (Angabe der gewünschten Möbel, genaue Adresse und Beruf).

Möbellieferungen in die Provinz durch Tischler mittels Auto. Für solide Bedienung und fachmännische Beratung bürgt der gute Ruf des Kauthauses

„GESWAH“

Möbel-, Bekleidungs- und Textil-Abteilung **Wien, 8., Josefstädterstraße 82**

Blochabmaßbüchel

in zwei Ausführungen (48 und 100 Blatt) sind zu haben in der

Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Schöne Villa in Waidhofen a. d. Y.

großer Garten, freie Lage, bester moderner Bau, zu verkaufen. Anfragen **Riedmüllerstraße 11** oder in **Wien, 13., Suppegasse 11.**

Junge Prima-Bugochsen

werden abgegeben. **Schwaighof, Weyer a. d. Enns.**

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

Druckerei

Waidhofen a. d. Ybbs
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Der rechte Weg.

Um etwas bekannt zu machen, Braucht es nicht erst vieler Sachen. **Sehe nur ein Inserat, Welches Hand' und Fuße hat, Alsogleich in diese Zeitung. Und du staunst ob der Verbreitung! Schnell, damit man kommt bei Zeiten, Fragt man nach von allen Seiten, Hast zum Publikum gefunden, Ist den Weg in wenigen Stunden, Und, was selbstverständlich hier, Auch das Publikum zu dir, Der Erfolg kommt über Nacht, Wenn man so Reklame macht.**

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und die vielen Kranz- und Blumenspenden dankt herzlichst

Familie Ramelreiter.

Zell-Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1934.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Karl Vene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Desenye, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Sähen, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. S., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade:

Josef Kollerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Kollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Kollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zugehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für **Waidhofen a. d. Ybbs** und Umgebung. **Bezirksinspektor Franz Auer**, Weyrerstraße 18, Nagel.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. S.**, in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer**, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.